



31.10.12
H
H
H
H
H

Freie Jugend

Nachrichtenblatt für die Freunde einer Jungmännerbewegung in Ostfrl.
Herausgeber Pastor Brunzema in Grosswolde (bei Ihrhove)

Nr. 9

1934

September

Wie geht es weiter ? 1.Kor.1,30

Diese Frage beschäftigt manche Freunde, die mit Jesus angefangen haben. Wir könnten die Frage etwas anders stellen, dann hiesse es : Wie steht es mit meiner Heiligung ? Das ist eine sehr wichtige Frage. Darüber steht viel in der Bibel. Ein wichtiger Satz ist : " Christus ist uns gemacht zur Heiligung. " Die Welt um uns will etwas ähnliches. Aber ihr Kennzeichen ist, dass der, der etwas erreicht hat, sich rühmen kann. Bei Christen ist der Ruhm ausgeschlossen. Wir können uns nur des Herrn rühmen. Bei der Welt kommt es darauf an, dass man sich zusammen nimmt, seinen Willen anstrengt und Mut hat. Bei uns ist Jesus Christus alles. Wer das offen sagt, ist der Welt ein Rätsel. Wer es durchführt, ist sich selbst ein Wunder. Die einen werden ihn schelten, dass er faul ist (denn Christus soll alles tun). Die andern werden sagen, er sei ein Schwärmer (denn das ginge doch nicht. so). Wer aber Gottes Wort glaubt, wird seine Wirklichkeit erleben.

Warum sollen wir heilig sein ? (1.Petr.1,16.) Da steht der wahre Grund. Die Heiligkeit Gottes beschreibt Jesaja 6. Die Engel rufen es aus in alle Welt. Diese Heiligkeit Gottes ist im Vormarsch durch Jesus (Joh. 17,17) Darum ist Christus von Gott für uns gemacht zur Heiligung. Wie geht das zu ? Wir sehen in die Geschichte des Volkes Gottes. Gott erwählt Israel dazu (2.Mose 19,6). Er weiss, wie er dies Volk heiligt. Wir hören, wie am grossen Versöhnungstag verkündigt wird : Von allen euren Sünden werdet ihr gereinigt vor dem Herrn. (3.Mose 16,30.) Wir hören, wie es im Neuen Testament beschrieben wird : bei Saulus, bei der Pfingstgemeinde. Die Thessalonicher wissen es (2.Thess.2,13), dass Gott sie erwählt hat in der Heiligung des Geistes. Die Korinther wissen es (1.Kor.6,11) dass sie geheiligt sind. Gott hat uns erwählt. Das ist die frohe Botschaft der Jünger Jesu.

Alles, was mit Gott in Berührung kommt, das ist heilig. Der Ort (2.Mose 3,5) der Tempel, der Altar, das Gold, das Opfer (Matth.23,17 ff). Wenn der kalte Stein durch die Verbindung mit Gott geheiligt ist, sollte es nicht erst recht dein Herz sein, welches mit Gott in Verbindung kommt ? Weissst du, dass das heilige Abendmahl dich heiligt durch die Verbindung mit Christus ? Dein Verstand wird protestieren. Aber Gottes Wort hat recht.

Er führt seine Heiligen wunderbar (Ps.4,4). Auch seine Wege sind heilig. Er ist anders, als wir uns es ausmalen. Wir würden aus David einen Mann gemacht haben, der langsam von Stufe zu Stufe hinaufgestiegen wäre. Wie ganz anders führte Gott ihn, durch Abgründe hindurch. Aber das Ziel hielt er im Auge, und erreichte es. Es gibt viele unter uns, die sich ihren Weg zur Heiligung ausgedacht haben. Die müssen erst scheitern und scheitern noch oft, weil ihr unverständiges Herz nicht glauben und fassen will, dass Christus ihre völlige Heiligung ist. Wie ganz anders verläuft die

oder jenem erzählen. Den Schluss des Tages bildete der Flaggenabzug, bei dem dann die Andacht gehalten wurde.

Es würde zu weit führen, Einzelheiten zu bringen. Ich möchte darum nur ein Bild geben von dem Donnerstag (2. August). Von der Kommandantur war eine Kundgebung auf der Wandelhalle anberaumt worden, zu der auch wir alle eingeladen waren.

Die Bibelarbeit am Vormittag stand unter dem Thema " Sind Christen Helden oder Weichlinge ". Pastor le Seur zog verschiedene Angriffe gegen das Christentum an und zeigte an dem Leben und Wirken grosser Männer, dass die grössten Staatsmänner durchweg Christen gewesen sind. Es sei nur an die Helden der Freiheitskriege , an Bismark, Moltke und Roou erinnert. Als Mann und Held gezeigt hat sich auch unser Reichspräsident von Hindenburg, von dessen Erkrankung wir im Lager auch erfahren hatten. Auch Hindenburg ist ein Christ gewesen.

Nach dem Baden traten wir am Flaggenmast zusammen, um eine Trauerfeier für Hindenburg zu halten. Es war 12 Uhr mittags. Es wird wohl eine der ersten Trauerfeiern gewesen sein, die für Hindenburg gehalten wurde. Pastor le Seur hielt die Ansprache, bei der er uns das Leben Hindenburgs zeigte. Wir trauerten um Hindenburg und werden seiner lange gedenken. Hindenburg war für uns in mehr als einer Beziehung ein Vorbild. Er war ein Christ und interessierte sich lebhaft für die Arbeit der evangelischen Jugend und liess sich darüber Vorträge halten.

Die Kundgebung auf der Wandelhalle wird uns lange in Erinnerung bleiben. Wir marschierten geschlossen ins Dorf. Auf der Wandelhalle war die Marine in Parade aufmarschiert. Es folgten die Verbände und Vereine. Auch unsere Freunde, die Kluft trugen, standen in Reih und Glied. Nachdem die notwendigen Meldungen erstattet waren, schritt der Kommandant die Front der Truppen und aller angetretenen Verbände und Vereine ab. Man sah, dass er wirklich aufmerksam die Reihen besichtigte. Der lutherische und der katholische Pastor hielten dann Ansprachen, die die Bedeutung des Tages als Gedenktag des Kriegsbeginns und als Todestag Hindenburgs würdigten. Dann sprach der Kommandant der Truppen, der die Truppen auf den neuen Oberbefehlshaber, Adolf Hitler, vereidigte.

Am Abend erzählte uns der Lagerhauptmann und Pastor le Seur eigene Kriegserlebnisse.

Der Freitag brachte den letzten Tag der Freizeit. Am Nachmittag besprachen wir die Lage unserer Arbeit eingehend. Es ergibt sich etwa folgendes Bild :

Für unsere Arbeit an den Jugendlichen unter 18 Jahren bildet der Eingliederungsvertrag, der zum Staatsgesetz erhoben worden ist, die Rechtsgrundlage. Für die Arbeit an den anderen bestehen keine Beschränkungen. Hier und da treten örtliche Schwierigkeiten auf. Aber wir müssen bedenken, dass unser Volk noch in einem gewaltigen Umbruch steht. Wenn wir das bedenken, können wir vieles besser verstehen. Wir hörten zwar auch, dass in vereinzelt Fällen unseren Mitgliedern wegen ihrer Zugehörigkeit zum Evangelischen Jugendwerk Schwierigkeiten gemacht werden. Unsere Freunde haben dann wissen lassen, dass sie lieber auf etwas anderes verzichten würden, als auf die Zugehörigkeit zum Jungmännerwerk und sind durchgekommen, ohne ausgeschlossen zu werden. Ich bemerke aber ausdrücklich, dass es sich hier um Einzelfälle handelt.

Am Freitag feierten wir gemeinsam in der reformierten Kirche das heilige Abendmahl. Die Teilnahme war freiwillig. An der Feier nahmen nur Freizeitteilnehmer teil. Sie bot somit ein Bild, das wohl selten vorkommt: Eine Abendmahlsfeier mit 200 bis 300 Gästen, lauter jungen Männern, nur die vereinzelt auch im Lager weilenden älteren Freunden waren auch dabei.

Von der Kirche aus gingen wir über die Strandmauer wieder zum Heim. Es war ein Schweigemarsch, bei dem kein Wort gesprochen wurde. Nach der ernstesten Feier diente dieser Schweigemarsch sehr dazu , uns den Segen des Abendmahls zu bewahren.

